

"Bezirksrundschau" Nr. 5 vom 02.02.2017 Seite: 46 Ressort: Wirtschaft & Beruf StadtRundschau Linz

An der JKU wurde erstmals eine 3D-Folie entwickelt

LINZ (red). Am Institut für Computergrafik der JKU wurde erstmals ein Sensor vorgestellt, der aus einer 0,3 Millimeter dünnen und transparenten Kunststoff-Folie besteht. „Diese kann eine beliebige Form und Größe annehmen. Damit soll eine bessere Einbettung in unseren Alltag möglich werden“, erklärt Oliver Bimber, Leiter des Instituts für Computergrafik der JKU. Diese Entwicklung bietet beispielsweise im Gegensatz zu einfachen Touch-Sensoren, wie man sie heute in mobilen Geräten nutzt, die Möglichkeit, Form und Abstand von Objekten zu erkennen. „Der Clou der neuen Technologie liegt darin, wie aus der diffusen und zufälligen Reflexion des Lichts vom Objekt auf die Folie dessen Form und Abstand errechnet wird“, erläutert Bimber. Die Entwicklung wird aber noch weitergehen. „In Zukunft sollen die zufälligen Rauschmuster, die zur Abtastung nötig sind, nicht mehr durch einen externen Picoprojektor erzeugt werden, sondern vielmehr durch eine kodierte Blende direkt innerhalb einer zweiten Folienschicht“, erklärt Bimber. Damit entsteht dann eine völlig linsenlose, transparente und flexible Folien-Kamera, die nicht dicker als einen Millimeter sein soll.

Bild: Die Folien-Kamera könnte eine Branche verändern.